



**Martin Burkert**  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Vorsitzender des Ausschusses für Verkehr und  
digitale Infrastruktur

Martin Burkert, MdB · Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

Dem Bundesminister für  
Wirtschaft und Energie  
Herrn Sigmar Gabriel, MdB  
- per Post austausch -

Berlin, 11.03.2015

**Martin Burkert, MdB**  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Paul-Löbe-Haus  
Raum E 645  
Telefon: 030-227 73363  
Fax: 030-227 76162  
martin.burkert@bundestag.de

**Wahlkreis:**

Karl-Bröger-Straße 9  
90459 Nürnberg  
Telefon: 0911-43 89 630  
Fax: 0911-43 56 94  
martin.burkert@wk.bundestag.de

**Schicksal des Busfahrers Vladislav Vlach**

Sehr geehrter Herr Minister, *lieber Sigmar,*

zunächst möchte ich mich noch einmal herzlich für Deine Teilnahme am diesjährigen Politischen Aschermittwoch im bayerischen Vilshofen bedanken. Es war eine rundum gelungene Veranstaltung, die ich in sehr guter Erinnerung behalten werde.

Wir konnten in Vilshofen bereits kurz über das Schicksal des Busfahrers Vladislav Vlach sprechen. Es freut mich sehr, dass die Thematik auch auf Dein Interesse gestoßen ist. Hiermit komme ich nun Deiner geäußerten Anfrage nach und stelle das Hintergrundmaterial zu seiner Geschichte zur Verfügung.

Vladislav ist Tscheche und war angestellter Busfahrer eines tschechischen Unternehmens namens RDS in Babylon, Tschechien. Die RDS war früher eine 100-prozentige Tochter der Bahnbusgesellschaft Regionalbus Ostbayern GmbH mit Sitz in Regensburg. Heute gehört das tschechische Unternehmen zu DB ARRIVA, die in 14 Ländern Europas den Busmarkt der Deutschen Bahn AG betreibt.

Vladislav Vlach wurde im grenzüberschreitenden Linienverkehr eingesetzt. Gleich vor der Grenze begann seine Schicht und er fuhr über 90 Prozent seiner Leistung auf deutschen Straßen. In diesem Zusammenhang wurde er von seinem Arbeitgeber zu Arbeitszeitüberschreitungen und zusätzlicher Wochenendarbeit genötigt – das Ganze zu einem Monatslohn von um die 850 Euro. Im Verhältnis zu seinen geleisteten Arbeitsstunden kam er so auf einen Stundenlohn von knapp drei Euro.

Vlach wandte sich mit der Wahrheit über die unzumutbaren Arbeitsbedingungen an den Verein mobifair sowie die Gewerkschaft EVG und ging so an die Öffentlichkeit. In der Folge verlor er seine Arbeit. Man sorgte zudem dafür, dass er bis heute keine neue Anstellung fand.



Es liegen Aussagen und eine unterzeichnete Ehrenerklärung vor, die bestätigen, dass die große Bahnbusgesellschaft RBO, in ihrem Auftrag fahrende, mittelständische Busunternehmen mit dem Entzug des Sub-Auftrages unter Druck setzt, falls sie Vladislav Vlach einstellen würden.

Ich finde wir können es nicht hinnehmen, dass jemand, der lediglich die Wahrheit öffentlich macht, dafür bestraft wird. Die in diesem Fall aufgetretenen Arbeitsbedingungen sind definitiv unzumutbar.

Es wäre sehr schön, wenn es für Vladislav eine Wendung zum Guten geben könnte. Hierfür bitte ich um Deine Unterstützung.

Über weitere Einzelheiten der Thematik informieren zudem beiliegende Informationen. Auf der Homepage [www.mobifair.eu](http://www.mobifair.eu) finden sich außerdem alle Vladislav Vlach betreffenden Meldungen der vergangenen zwei Jahre. So auch der Beitrag im ARD-Magazin „Plusminus“.

Für Deine Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen